

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 99 (2024)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Ist eine neue Eskalation in Sicht?  
**Autor:** Goertz, Stefan  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1063105>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Ist eine neue Eskalation in Sicht?

In der Nacht zum 14. April 2024 griff der Iran Israel direkt an. Nach Angaben der Israeli Defence Forces beschoss der Iran mit mehr als 300 Raketen und Drohnen israelisches Territorium.

Prof. Dr. Stefan Goertz, Bundespolizei, Hochschule des Bundes, Lüneburg

Durch den iranischen Raketenangriff am 14. April 2024 wurden nach israelischen Angaben zwölf Menschen verletzt, darunter ein siebenjähriges Mädchen. Hat dieser erste direkte, offene Angriff iranischer Streitkräfte eine neue Phase im Konflikt Iran-Israel eingeläutet? Wird aus dem bisherigen Schattenkrieg ein Konflikt höherer Intensität? Das iranische Staatsfernsehen zitierte die Revolutionsgarden, die «Operation wahres Versprechen» sei ein Teil der Strafe für «israelische Verbrechen». Der Beschuss ging auch von Territorien im Irak, im Jemen sowie dem Libanon aus. Nach eigenen Angaben konnten die Israeli Defence Forces 99 % der iranischen Geschosse erfolgreich bekämpfen. Die israelische Luftabwehr wurde nach internationalen Berichten dabei auch von der Luftabwehr der USA, Grossbritannien und Jordanien unterstützt.

## Abwehrsysteme überlasten

Die iranischen Streitkräfte starteten am 13.4.2024 zuerst einen Schwarm Drohnen und Marschflugkörper, um die Abwehrsysteme Israels und die gross angelegte Abwehroperation der westlichen Kampffjets – flankiert von nachrichtendienstlicher Hilfe durch die Golfstaaten – zu überlasten. Danach sollten ballistische Raketen das Hauptziel des Angriffs, einen Stützpunkt der israelischen Air Force in der Negev-Wüste, treffen. Etwa sieben ballistische Raketen schlugen im Bereich des Stützpunkts Nevatim ein. Von dort aus waren internationalen Berichten zufolge zuvor israelische Kampffjets aufgestiegen, um den vorhergehenden Luftangriff auf die iranische Botschaft im syrischen Damaskus auszuführen. Mehrere iranische Raketen schafften es, die drei Abfangebenen

der israelischen Luftabwehr zu überwinden. Die iranischen Streitkräfte versuchten bei diesem Raketenangriff, die russische Taktik in der Ukraine anzuwenden. Drohnen und Raketen wurden in hoher Zahl so abgefeuert, dass sie in einem Zeitfenster Israel erreichten, um die israelische Luftabwehr so zu belasten, dass potenziell Lücken in dieser entstehen. Dieser Raketenangriff half dem Iran also auch, Stärken und Schwächen der israelischen Luftverteidigung zu erkennen. Der Verlauf des iranischen Angriffs zeigt die Problematik eines Szenarios auf, indem die iranischen Streitkräfte mehrere Raketenwellen nacheinander auf ein Ziel oder mehrere Ziele in Israel abfeuern würden.

## Neue Spielregeln?

Im Abschreckungswettstreit zwischen der iranischen und israelischen Regierung wurde im April 2024 eine neue Phase ein-

geläutet. Der Konflikt zwischen dem Iran und Israel war bis dahin ausgetragen worden in einem System der gegenseitigen Abschreckung. Mit Mitteln wie Geheimdienstoperationen und dem Einsatz von Stellvertretern in der Region («proxy war»). Mit ihrem Raketenangriff auf Israel wählte die iranische Regierung neue Spielregeln in diesem Konflikt um die regionale Vormachtstellung. Zu Beginn der jüngsten Konfrontation stand zudem eine Fehlkalulation der israelischen Regierung. Diese schien nicht davon ausgegangen zu sein, dass die iranische Regierung den israelischen Luftangriff auf ihre Botschaft in Damaskus am 1. April 2024 mit einem direkten Angriff auf das Territorium Israels beantworten würde. Nach dem israelischen Luftangriff auf die iranische Botschaft in Syrien, bei dem unter anderem zwei iranische Generäle ums Leben kamen, sah sich die iranische Regierung jedoch unter Zugzwang, ihr Abschreckungspotenzial durch einen direkten Angriff auf israelisches Territorium wiederherzustellen.

## Angriff mit Minidrohnen

Die Israeli Defence Forces sollen nach internationalen Meldungen sechs Tage nach dem iranischen Raketenangriff einen



Die Nevatim Base der IDF war das Ziel des iranischen Angriffs.



kompakten Angriff auf zwei iranische Ziele ausgeführt haben. Eines der Ziele war offenbar die achte Shekari-Luftwaffenbasis. In den iranischen Städten Isfahan und Täbris wurden Explosionen gemeldet. Nach Angaben der iranischen Streitkräfte fing die eigene Flugabwehr mehrere israelische Minidrohnen im Luftraum Isfahan und Täbris ab. Angriffe mit Minidrohnen hatten die IDF mutmaßlich schon im Januar 2023 und Mai 2022 auf eine Rüstungsfabrik in Isfahan sowie den Militärstützpunkt in Parchin durchgeführt. Der israelische Gegenschlag fiel wohl auch deswegen (bisher) begrenzt aus, weil Israel sich aktuell nach Angriffen von Akteuren aus dem Libanon, aus Syrien, dem Irak und dem Jemen, die mit Iran verbündet sind, in einem Mehrfronten-Konflikt befindet.

### Konzertierte Aktionen des Gegners

Perspektivisch-strategisch stellt ein Mehrfronten-Angriffs-Szenario von unterschiedlichen Akteuren gegen Israel eine Herausforderung für die israelischen Streitkräfte dar. Beispielsweise zeitgleiche, bzw. zeitlich knapp versetzte Angriffe aus der Luft, von Selbstmordkommandos, sowie ähnlich wie am 7. Oktober 2023, würden (potenziell) die Sicherheit zahlreicher Menschen in Israel gefährden. Besonders würden unterschiedliche Akteure wie die Hamas, Hisbollah-Milizen und die iranische Air Force konzertiert agieren. Strategisch müssen die israelische Regierung



Iranische Soldaten bei einer Vereidigung in einer Moschee.

und die IDF bei möglichen Plänen von Gegenschlägen oder größeren Aktionen gegen den Iran die Abhängigkeit von den USA in den Bereichen Luftbetankung und Munition einkalkulieren.

### Tod des iranischen Präsidenten

Am 19. Mai 2024 starb der iranische Präsident Ebrahim Raisi bei einem Hubschrauber-Absturz. Der 63-Jährige war seit drei Jahren im Amt. In den vergangenen Monaten war Raisi vor allem als vehementer Gegner des «iranischen Erzfeindes Israel» im Gazakrieg aufgetreten. Noch wenige Stunden vor dem Absturz seines Hubschraubers hatte er erklärt, Palästina sei

«das wichtigste Thema der muslimischen Welt». Dass Israel für den Tod des iranischen Präsidenten Raisi verantwortlich sei, wurde Stunden nach dessen Hubschrauberabsturz nicht nur von proiranischen Akteuren und Verschwörungstheoretikern verbreitet, auch in Israel verbreiteten sich in Sozialen Medien Jubel-Kommentare, die den israelischen Auslandsgeheimdienst Mossad für seine vermeintliche Mission feierten.

### «Wir waren es nicht!»

Die Nachrichtenagentur Reuters zitierte einen hochrangigen israelischen Generalstabsoffizier mit den Worten «Wir waren es nicht!» Auch israelische Sicherheitsforscher sind sich darüber einig, dass Israel nicht vom plötzlichen Tod Raisis profitiere. «Der Mossad hat kein Interesse am Tod von Raisi», erklärte Meir Javedanfar, Herausgeber des Israel-Iran-Observer. «Raisi hatte keinen Einfluss auf die aussenpolitische Strategie des Iran, auch in der Sicherheitspolitik hatte er nichts zu sagen. Sein Tod wird aussenpolitisch kaum Auswirkungen haben», erklärte Javedanfar. Eine weitere Tatsache spricht nach Angaben verschiedener Sicherheitsforscher gegen eine Verantwortung Israels für Raisis Tod. Dieser war, gemeinsam mit Irans Außenminister Hossein Amir-Abdollahian, auf dem Rückflug von einem Staatsbesuch in Aserbaidschan. Aserbaidschan würde sich kaum in eine solche Tötungsaktion hineinziehen lassen wollen. Gerüchte um eine



Kämpfer der Hisbollah bereitet eine Drohne vor.





Iranische Soldaten in Isfahan.



Israelische Air Force über Haifa.

israelische Verstrickung in den Absturz des iranischen Präsidenten könnten für Israel Gefahren erschaffen. Weniger eine direkte militärische Handlung durch das iranische System selbst, als Aktionen von pro-iranischen Kräften. Solche Aktionen könnten auch zeitverzögert und außerhalb des Staates Israel verübt werden. Tatsachen können in Kriegen und Konflikten, gerade

bei hochgradig ideologisierten Menschen, weniger Wirkung entfalten als gefühlte Wahrheiten, als Narrative, denen man schon ein ganzes Leben lang anhängt.

#### Fazit

US-Präsident Joe Biden sicherte Israel nach einer Dringlichkeitssitzung mit dem US-Außenminister, US-Verteidigungs-

nister sowie dem Direktor der CIA direkt nach dem iranischen Raketenangriff seine Unterstützung zu. Dennoch zeigt die aktuelle Haltung der US-Regierung im Nahost-Konflikt, mit immer wieder kritischen Kommentaren zu militärischen Operationen der IDF in Gaza, dass die US-Regierung, vor allem im Jahr der anstehenden Präsidentschaftswahl, eine weitere Eskalation zwischen dem Iran und Israel, einen Flächenbrand in Nahost, vermeiden will. Mit dem iranischen Raketenangriff gegen Israel am 14. April 2024 hat der Konflikt zwischen dem Iran und Israel eine neue Phase erreicht. Potenziell werden Mittel eines Schattenkrieges, vornehmlich geheimdienstliche Operationen, nun von beiden Seiten verstärkt werden. Das iranische Regime ist innenpolitisch in Bedrängnis. Das Demonstrieren geheimdienstlicher und militärischer Stärke half solchen Systemen in der Vergangenheit, die eigene Bevölkerung abzulenken, auf den «gemeinsamen Feind» einzuschwören. Dennoch ist der iranischen Regierung bewusst, dass sie keinen «big unit-war», keinen Grossen Krieg, gegen Israel starten kann.

Seit Jahren besteht die Gefahr für Israel, dass sich seine Gegner absprechen, koordinieren, punktuell verbünden. Der Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 zeigte Lücken in der israelischen Verteidigung auf. Konzertierte Aktionen der Hamas, der Hisbollah sowie offenen und/oder verdeckten iranischen Kräften würden die IDF in dem Sinne vor Herausforderungen stellen, grosse Opferzahlen in der israelischen Zivilbevölkerung zu vermeiden.



Israelische Luftabwehr Iron Dome.